



AKL LXXXVIII, 2016, 298

Allgemeines Künstlerlexikon - Internationale Künstlerdatenbank

Meister des älteren Gebetbuches Maximilians I.

Kesel, Lieve De

Künstler ID:

_00196848

Thieme-Becker Name:

Meister des Hortulus animae

Weitere Namen:

Master of the Hortulus Animae; Master of the Older Prayerbook of Maximilian;
Meister des Gebetbuches Kaiser Maximilians; Maximilian Master; Master of the First
Prayerbook of Maximilian; Maximilianmeister; Meister des ersten Gebetbuches
Maximilians I.

Evtl. Identität:

Bening, Simon; Bening, Alexander; Horenbout, Gerard

Geschlecht:

männlich

Beruf:

Buchmaler

GEO-Nachweis:

Gent

Staat:

Belgien; Niederlande

Erwähnungsdatum:

(um) 1480/(um) 1515

PND-ID:

gnd/186042922 (M. des Hortuluss Animae)

Fundstelle:

AKL LXXXVIII, 2016, 298

Artikel

Vita

Meister des älteren Gebetbuches Maximilians I. (Maximilianmeister; Meister des Ersten
Gebetbuches Maximilians I.), fläm. Buchmaler, wohl v.a. in Gent um 1480 bis um 1515 tätig.

Biogramm

Die namengebende Hs. (Wien, Österr. NB, Cod. 1907) wurde für Maximilian I. von Habsburg nach 1486 gefertigt. Ab 1482 bis 1493 ist er Herzog von Burgund und in erster Ehe mit Maria von Burgund verh., die 1482 stirbt. Vier Jahre nach deren Tod wird er 1486 zum röm.-dt. König gekürt, ab 1493 ist er Erzherzog von Österreich und ab 1508 Kaiser des Hl. Röm. Reiches dt. Nation. In dieser Hs. ist der junge König Maximilian auf einer ganzseitigen Min. abgebildet, kniend vor dem hl. Sebastian (fol. 61v); diese Porträt-Min. ist die bekannteste aus diesem Ms., das fünf ganzseitige Min. und drei historisierte goldgrundierte Initialen enthält. Friedrich Winkler (1925) wies darauf hin, dass der Malstil vieler Min. in versch. Mss. (inklusive der Ser. im namengebenden Ms. in Wien) den Schluss zulässt, dass diese von dem Maler stammen könnten, der den *Hortulus animae* (Wien, Österr. NB, Cod. 2706) dekoriert hat, den er den Namen Hortulusmeister gibt und diesen mit Gerard Horenbout identifiziert. Es hat sich jedoch allgemein durchgesetzt, dass dieses nach 1510 entstandene Ms. von Simon Bening und Mitarb. ausgestattet wurde. Georges Hulin de Loo (1931 u. '39) und Otto Pächt (1948 u. '53) konzentrieren sich stattdessen auf einige Hss. aus demselben Corpus, um das Werk des Meisters der Maria von Burgund zu fassen. Im Kontext seiner Kommentierung der Faks.-Edition des sog. Ersten Gebetbuches von Maximilian I. (Wien, Cod. 1907) führt Wolfgang Hilger (1973) den neuen Behelfsnamen Meister des älteren Gebetbuches Maximilians I. ein. Die vieljährige Karriere des Künstlers, die sich möglicherweise von den 1470er Jahren bis in die späten 1510er Jahre erstreckt, inspirierte versch. Kunsthistoriker zu der Vermutung, dass das M. zugeschr. Werk dem sonst nur dok. fassbaren Künstler Alexander Bening zuzuordnen sei, von dem bisher kein Werk identifiziert werden konnte: Am 19.1.1469 tritt Bening in die Malergilde in Gent ein, wobei er von Hugo van der Goes und Joos van Wassenhove (Justus van Gent) als Bürgen unterstützt wird; er ist verh. mit einer Schwester oder Nichte des ersteren, Cathelijne van der Goes; sie haben mehrere Kinder, darunter den bek. Buch- und Taf.-Maler Simon Bening. Gleichermaßen an Vater und Sohn Bening werden Min. zugeschr. in dem berühmten *Breviarium Grimani* (Venedig, Bibl. Naz. Marciana, Ms. Lat. I, 99; cf. Kren 2003). Das M. gegebene Frühwerk umfasst lt. Hulin de Loo (1931) ein Stundenbuch (Brüssel, Koninkl. Bibl./, MS IV 40) und eine Chronik (*La Chronique des haulx et nobles princes de Cleves*, zw. 1472 und 1481; München, Bayerische Staats-Bibl., Ms. Gall. 19), die beide für Philipp von Kleve-Ravenstein gefertigt wurden, des Weiteren das nach 1488 entstandene *Stundenbuch für Louis Carré* (Oxford, Bodleian Libr., Ms. Douce 311) sowie die prachtvolle Hs. *Légende de St. Adrien* (Wien, Österr. NB, Cod. Ser n 2619), die für den frz. König Ludwig XI. und seine erste Ehefrau Charlotte von Savoyen entstand. Die Ausstattung eines seltenen weltlichen Textes von 1477 (*Chroniques de Flandres*; Wells-next-the-Sea, Ms. 659) wird von Thomas Kren für ein Frühwerk von M. gehalten (Kat. Malibu 1983, 26). Derselbe Autor gibt M. auch eine Illumination im *Stundenbuch der Charlotte de Bourbon-Montpensier* (Alnwick Castle, Duke of Northumberland, Ms. 482, fol. 169v; K Los Angeles/London 2003, 201, Abb. 66). Charlotte war eine Cousine von Isabelle de Bourbon (1437-1465), der Mutter von Maria von Burgund. Der Codex in Wells-next-the-Sea gehört zu den seltenen Hss., die in direktem Zusammenhang mit Maria von Burgund (1457-1482), der ersten Ehefrau Maximilians I., stehen, die diese Hs. ihrer Stiefmutter Margarete von York (dritte Ehefrau von Karl dem Kühnen [Marias Vater] und Schwester von König Edward IV. York) zum Geschenk machte. In einer der Hss. (London, Brit. Libr., Add Ms. 54782) sind die kgl.-engl. Wappen übermalt und durch die von Lord William Hastings ersetzt worden, der als Höfling unter Edward IV. bis zu seiner Hinrichtung 1483 diente (cf. Tudor-Craig 1987; Kren 2003, 192-194 mit weiterführender Lit.). Dieses *Hastings-Stundenbuch*, das zu M.s schönsten Werken gehört, hat Otto Pächt (1953) dem M.-Corpus gleichzeitig gegeben mit einem 1494 dat. *Brevier* (Glasgow, Univ. Libr., Hunter Ms. 25 [8.2.15]) und dem *Stundenbuch der Katharine Bray* (Lancashire, Stonyhurst College, Ms. 60), der Ehefrau eines Höflings aus

dem Umkreis von Lady Margaret Beaufort. Einige von M.s Bilderfindungen, die im Londoner *Hastings-Stundenbuch* auftauchen, werden auch für Komp. im *Stundenbuch der Isabella I. von Kastilien (der Katholischen)* verwendet (Cleveland, Mus. of Art, Ms. 1963.256). Das Stundenbuch für die span. Königin gehört zu den exzellenteren Beauftragungen, bei denen M. und Wkst.-Mitarb. die führenden Künstler waren (cf. De Winter 1981; De Kesel 2013). Der Codex enthält heraldische Bilder mit dem Wappen der Königin sowie Malereien vom Meister der Gebetbücher um 1500, zwei Min. vom Meister Jakobs IV. von Schottland und ein Figurenbild mit der Darst. der Namenspatronin der Königin vom Taf.-Maler Gerard David (cf. Scillia 2002). Viele Mss., in denen sich Malereien befinden, die M. bzw. den Illuminatoren seiner Wkst. zugesch. werden, entstanden nach 1500; die meist mittel- bis sehr großen luxurösen Gebetbücher dienten der priv. Andacht; alle enthalten Min. von berühmten Künstlern wie Simon Bening, Gerard David, dem Meister des Dresdner Gebetbuches oder dem Meister Jakobs IV. von Schottland. Einige Arbeiten des Letzteren sind verglichen worden mit Taf.-Bildern und Min. des Gerard Horenbout (Hofmaler der Statthalterin Margarete von Österreich); die Liste umfasst das gen. *Stundenbuch der Isabella von Kastilien*, ein *Stundenbuch* in dreiteiliger Neubindung (Vatikan, Bibl. Apostólica Vaticana, Vat. lat. 3770), das Londoner *Rothschild-Stundenbuch* (Brit. Libr. Add Ms. 35313), das *Rothschild-Gebetbuch* (Priv.-Slg; ehem. Wien, Österr. NB, Cod. Ser n 2844; cf. Trenkler 1979) sowie das *Spinola-Stundenbuch* (Los Angeles, J. Paul Getty Mus., Ms. Ludwig IX 18). Min. von den meisten der gen. führenden Buchmaler sind gleichfalls in den folgenden Gebetbüchern enthalten, die M. und seiner Wkst. zugesch. werden: *Carondelet-Brevier* (Berlin, Staats-Bibl., Ms. Theol. Lat. fol. 285), *Glasgow-Brevier* (dat. 1494; Glasgow, Univ. Libr., Hunter Ms. 25 [8.2.15], das *Brevier der Eleonore von Portugal* (New York, Morgan Libr. & Mus., Ms. M. 52) und das *Mayer-Van-den-Bergh-Brevier* (Antwerpen, Mus. Mayer van den Bergh, Inv.-Nr 946). Daneben definiert Kren (2003, 319 s.) einen aus der M.-Wkst. herausragenden Künstler, dem er den Namen Meister der Münchner Verkündigung gibt (München, Bayrische Staats-Bibl., Clm of 28345, fol. 14v); fast alle ganzseitigen Min. aus diesem Ms. werden der M.-Wkst. zugesch., obwohl der größte Teil der Ausstattung vom Meister der Gebetbücher um 1500 stammt. Der Inhalt dieses Ms., bei dem einige Bll. fehlen, wurde zu einem unbek. Zeitpunkt teilw. irrtümlich verheftet, wahrsch. im 18. Jh., als die Hs. neu gebunden wurde. Eine der fehlenden Min. (Lissabon, Mus. Calouste Gulbenkian, Ms. M.18r) konnte kürzlich identifiziert und virtuell in die Münchner Hs. reintegriert werden (De Kesel 2011, 79-82). Die neu vorgeschlagene, d.h. orig. Abfolge der Min. in diesem Münchner Stundenbuch untermauert eine weitere, von einem Wkst.-Mitarb. ausgef. Illumination im Passionsoffizium; bei dieser ist jedoch das Haupt des dornengekrönten Christus, der vor Kaiphas steht, von einem and. Maler ausgef. worden, möglicherweise von Gerard David. Dies könnte als ein weiteres Bsp. der Kooperation zw. David und der M.-Wkst. innerhalb einer Min. gedeutet werden, wie dies z.B. auch bei der Madonna mit Kind im *Rothschild-Gebetbuch* (fol. 197v) zu beobachten ist (De Kesel 2013, 50-51.) Aus der Lit. ist ersichtlich, dass das Münchner Stundenbuch mehrere Min. enthält – darunter zwei von einem Mitarb. des Meisters der Gebetbücher um 1500, zwei von M.s Wkst.-Mitarb. und zwei von Simon Marmion (gest. 1489) –, die ausgeschnitten, beschnitten und auf vorbereitete Bll. aufgebracht wurden (Glauche 1984, 131-136). Dieser Sachverhalt ist schon früher festgestellt worden (Courcelle-Ladmirant 1939) für 22 große Illuminationen von Simon Marmion (aus der gleichen Ser. wie die beiden in München) und mehrere Min. aus der M.-Wkst., die auf raffinierte Weise wiederverwendet wurden im *La-Flora-Stundenbuch* (Neapel, Bibl. Naz., Ms. 1. 6.51). Dieses berühmte Stundenbuch – die urspr. Wappen-Min. ist übermalt mit dem Wappen des frz. Königs Karl VIII. (gest. 1498) – enthält auch Bll. eines fragm. Gebetbuches in Poitiers (Médiathèque François Mitterrand Ms. 57/269), das wiederum Bll. aus dem *La-Flora-Stundenbuch* enthält (Brinkmann 1997, 204-209). Ein fragm. Stundenbuch in Wien (Österr. NB, Codex 1887), das Min. enthält, die vom Meister der Gebetbücher um 1500 auf Text-Bll.

ausgef. wurden, ist vor einigen Jahren als Haupt-TI bzw. fehlender TI des Gebetbuches in Poitiers identifiziert worden (Kren 2003, 383; Morrison 2003, 443 Nr 2). Es hat sich inzwischen herausgestellt, dass die einzigen vier großen Illuminationen, die in der Wiener Hs. (Codex 1887) dem M. gegeben werden, alle zu einem unbek. Zeitpunkt in dieses eingeklebt worden sind (De Kesel 2011). Mit der Praxis der Wiederverwendung und Neueingliederung von Min. und Text-Bll. im *La-Flora-Stundenbuch*, im Münchner Codex und im Wiener Stundenbuch (Codex 1887) setzt sich Elizabeth Morrison in jüngster Zeit umfangreich theoretisch auseinander (Morrison 2015).

Bibliographie

ThB37, 1950 (s.v. Meister des Hortulus Animae). DA XX, 1996. *F.Winkler*, Die fläm. Buchmalerei des XV. und XVI. Jh. [...], L. 1925; *G.Hulin de Loo*, Acad. royale de Belgique. Bull. de la Cl. des BA 13:1931, 39-43; *id.*, *ibid.* 21:1939, 158-180; *J.Courcelle-Ladmirant*, Bull. de l'Inst. hist. belge de Rome XX:1939, 223-233; *O.Pächt*, The Master of Mary of Burgundy, Lo. 1948; *id.*, Flemish art 1300-1700 (K Royal Acad. of Arts), Lo. 1953; *W.Hilger*, Das ältere Gebetbuch Maximilians I. (Kommentar-Bd), Graz 1973; *E.Trenkler*, Rothschild-Gebetbuch. Codex Vindobonensis seria nova 2844 der Österr. NB (Faks. u. Kommentar), Graz 1979; *P.M. de Winter*, Bull. of the Cleveland Mus. of Art 67:1981, 342-427; *Renaiss. paint. in mss [...]* from the Brit. Libr (K Malibu/New York/London), N.Y. 1983; *G.Glauche*, Kat. der lat. Hss. der Bayerischen Staats-Bibl. München, Clm 28255-28460 [...], Wiesbaden 1984; *P.Tudor-Craig*, in: *D.Williams* (Ed.), England in the fifteenth c. (Harlaxton Symposium 1986), Woodbridge 1987, 351-369; *B.Brinkmann*, Die fläm. Buchmalerei am E. des Burgunderreichs [...], 2 Bde, Turnhout 1997; *D.G. Scillia*, Cleveland studies in the hist. of art 7:2002, 50-67; *T.Kren/S.McKendrick*, Illuminating the Renaiss. (K Los Angeles/London), L.A. 2003; *T.Kren.*, *ibid.*, passim; *T.Morrison*, *ibid.*, passim. *L.De Kesel*, Bull. du Bibliophile 1:2011, 48-85; *M.Krieger*, G.Horenbout und der Meister Jakobs IV. von Schottland, W. u.a. 2012; *L.De Kesel*, The Hours of Queen Isabella the Catholic (Cleveland Mus. of Art, Cleveland/Ohio, Leonard C. Hanna Jr. Fund 1963.256), Gütersloh/M. 2013; *E.Morrison*, in: New perspectives on flemish illumination (Kolloquium Brüssel, Koninkl. Bibl., Nov. 2014), Leuven 2015, 173-191 (Corpus of illuminated mss. 22).

PRINTVERSION: AKL LXXXVIII, 2016, 298